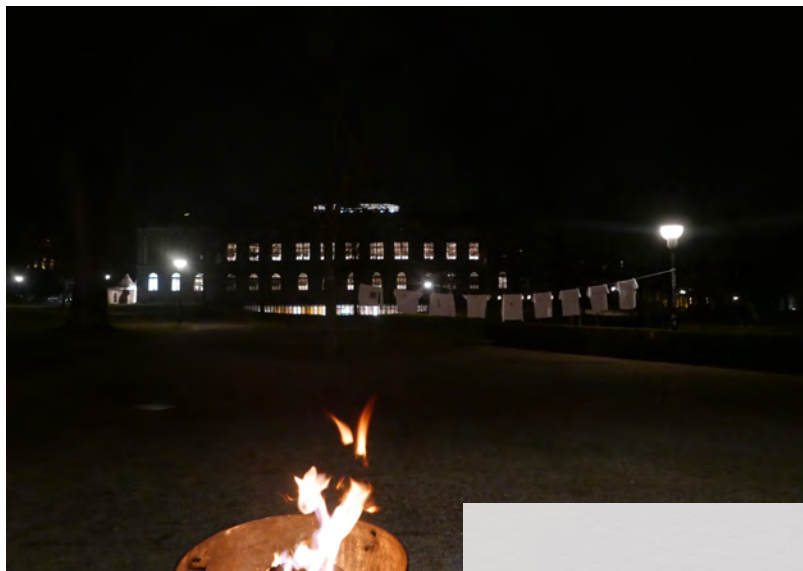


# Jahresbericht der Visarte Ost 2022





oben: Ausstellungsansicht *The T-Shaped Employee*

Aussenseite oben: Ausstellungsansicht *reisen*

Aussenseite unten: Ausstellungsansicht *The T-Shaped Employee*

## Inhalt

Einleitung	S. 4
Rückblick zu den Aktivitäten der Visarte Schweiz (Auszug)	S. 5
Aktivitäten und Vernetzungen der Visarte Ost im Jahr 2022	S. 6
Bericht der Geschäftsstelle	S. 7
Ausstellungen des AUTO 2022	S. 8-13
Dokustation Heimspiel 2021/22	S. 8
reisen	S. 9
Fätzli gleit	S. 10
Räume in Auflösung	S. 11
Erlkönig Protokoll	S. 12
The T-Shaped Employee	S. 13
Entschädigungspolitik der Visarte Ost	S. 14
Dank	S. 15

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Mit diesem Jahr schliessen wir ein erfreuliches Jahr der Visarte Ost und des Projektraums AUTO ab. Wir sind fest angekommen an der Linsebühlstrasse 13 und konnten uns ganz auf unsere Projekte konzentrieren. Das Jahr eröffneten wir noch im Ungewissen. Nach dem Heimspiel mussten wir unsere Zelte an der Wassergasse abbrechen und die Raumsuche war schwierig. Dass wir nun einen zentral gelegenen und barrierefreien Ausstellungsraum gefunden haben, ist nicht selbstverständlich. Die erste Ausstellung des Jahres konnten wir dank des Frauenpavillons dennoch realisieren. Die Ausstellung «reisen» mit Birgit Widmer & Maria Tackmann fand im unbeheizten Pavillon und im Freien statt. Das ermöglichte viele Bekanntschaften. Die erste Ausstellung im Linsebühl war «Fätzli gleit» mit Juliette Rosset und Lukas Schneeberger. Auch eine erste HV konnten wir hier veranstalten. Es folgten drei weitere Ausstellungen, verschiedene Barabende und Veranstaltungen und schon war das Jahr wieder um. Mit der diesjährigen Hauptversammlung verabschiedeten sich gleich drei langjährige Vorstandsmitglieder. Michael Bodenmann, der zuletzt auch das Präsidium übernommen hat, wurde 2017 in den Vorstand gewählt. Seither hat er unzählige Ausstellungsprojekte und Veranstaltungen mitorganisiert und auch ein neues Publikum nach St. Gallen gelockt. 2017 organisierte er die Ausstellung «Housing 1» mit Patrick Cipriani, Felix Jungo und Benedikt Stäubli oder 2019 die Ausstellung «S01E02» mit Urs August Steiner. 2020 endete unser Aufenthalt im Konsulat mit der Ausstellung «Work Life Balance» von Barbara Signer und Michael Bodenmann, mit der Bar «El Gato Muerto». Daneben hat Michael Bodenmann die Bar entrümpelt und professionalisiert. Nora Reka-de und Thomas Stüssi haben das Nextex und später das AUTO seit 2019 mitgeprägt. Nora Reka-de organisierte gemeinsam mit Thomas Stüssi 2020 die Performance-Reihe «Bloody Morrow, Lavender Sunrise Long Durational Performance» mit Martina Morger und Wassili Widmer, 2021 die Ausstellung «Live, Laugh, Love, Learn» mit Valentina Stieger und Roman Gysin, 2022 die Ausstellung «Fätzli gleit» mit Juliette Rosset und Lukas Schneeberger.

Thomas Stüssi brachte 2020 Reto Müller und Francisco Sierra in der Ausstellung «Shanghaien» zusammen und organisierte 2021 die Ausstellungen «Fäustel Technokraft rückschlagfrei 5kg» mit Aramis Navarro, Flavio Hodel, Richard Tisserand, sowie «Live, Laugh, Love, Learn» mit Valentina Stieger und Roman Gysin, im Dezember 2022 die Ausstellung «The T-Shaped Employee» mit Ilona Stutz und Selini Demetriou. Das sind viele Ausstellungen mit vielen Künstler\*innen, viele und lange Nächte hinter der Bar, noch mehr Begegnungen. Nicht so sichtbar sind die vielen Arbeiten, die im Hintergrund liefen: Künstler\*innen anfragen, begleiten, Presse anfragen, Agendaeinträge organisieren, einen neuen Raum suchen, Umzüge, Kisten packen, entrümpeln, Rampen bauen, Bar umbauen, inventarisieren etc. verbunden waren. Ebenfalls im Hintergrund lief das Engagement für den Berufsverband. Dafür danken wir Michael, Nora und Thomas herzlich und freuen uns, wenn sie im AUTO immer wieder als Gäste auftauchen.

Der Abschied von Michael, Nora und Thomas bedeutet auch eine Neuformation des Vorstandes und die Frage nach dem Präsidium beschäftigte uns alle im ersten Halbjahr 2023. Schlussendlich fiel die Entscheidung, den Vorstand erst nicht zu erweitern und das Präsidium im Kollektiv zu übernehmen. Diese neue Organisationsform läuft nun schon seit einigen Wochen und wir freuen uns gerade mit dem Berufsverband für visuelle Kunst in der Ostschweiz eine experimentelle, aber irgendwie auch einfach logische Vereinsstruktur auszutesten.

Es grüssen euch herzlich im Namen des gesamten Vorstandes und der Geschäftsleitung, Michael Bodenmann und Angela Kuratli

## Rückblick und Ausschau zu den Aktivitäten der Visarte Schweiz (Auszug)

### Vorstand der Visarte Schweiz

2022 wurde Joseph Felix Müller als Präsident der Visarte Schweiz verabschiedet, Christian Jelk wurde an der Delegiertenversammlung als Präsident gewählt und Ester Schena als Vize-Präsidentin. Der Vorstand der Visarte Schweiz besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Christian Jelk (Präsident)
- Esther Schena (Vize-Präsidentin)
- Anna Zimmermann (Ressort Gender, Minoritäten und Recht)
- Christoph Doswald (Ressort Kunst und Bau / Kunst im öffentlichen Raum)
- Thierry Feuz (Ressort Aufnahmekommission)
- Karin Fromherz (Ressort Berufskompetenzen)
- Sabine Zaalene (Ressort Info-Pool, Kommunikation, Publikationen und internationale Zusammenarbeit)
- Benjamin Dodell (Ressort Soziale Sicherheit)

Die Geschäftsstelle wurde von Regine Helbling geführt. Eva Winkler-Ebner war Assistentin der Geschäftsführung, Renata Cristellon zuständig für Projekte, Bettina Thommen und Catrina Sonderegger waren wissenschaftliche Assistentin. 2022 verstarb Corina Simeon, nachdem sie mit Stärke und Optimismus gegen ihre schwere Krankheit gekämpft hat. Wir vermissen ihre fröhliche Stimme sehr.

### Taskforce Culture

Im Februar veröffentlichte die Taskforce Culture eine Medienmitteilung und forderte dazu auf, den langen Weg der Kulturbranche zurück in die Normalität zu unterstützen. Im August folgte eine Medienmitteilung zum «Thank You Day» als Zeichen der Wertschätzung des Kultursektors gegenüber allen beteiligten Partner\*innen, als Wertschätzung gegenüber dem Publikum, das die Kulturschaffenden unterstützt und durch seine Treue die Unverzichtbarkeit der Kultur in unserer Gesellschaft demonstriert hat, sowie als Zeichen der Dankbarkeit für die finanziellen Unterstützungsmassnahmen und den regen und konstruktiven Austausch zwischen Behörden und Kulturverbänden.

### Gesuche um Soforthilfe

Anfangs Jahr hatte der Bundesrat vermehrt Signale gesendet, die auf ein Ende der Einschränkungen

in der Kultur- und Veranstaltungsbranche hindeuteten. Doch die finanziellen Auswirkungen der Pandemie endeten damit nicht automatisch. Bund und Parlament beschlossen deshalb, einzelne Massnahmen bis Ende 2022 zu verlängern – ungeachtet der weiteren pandemischen Entwicklungen und der davon abhängigen Massnahmen. Dies gilt nicht nur für die Transformationsprojekte der Kantone, sondern insbesondere auch für die Covid-Nothilfe von Suisseculture Sociale. Damit erhielten Kulturschaffende, die sich wegen der Covid-Krise noch immer in existenzieller Not befinden, weiterhin Hilfe.

### Corona Call 2022

Während des ersten Lockdowns im Mai 2020 lancierten Visarte Schweiz und «Die Zukunft kuratieren» den «Visarte Corona Call», mit dem Ziel, künstlerische «Dokumente» der Krise in einer öffentlich zugänglichen Datenbank zu sammeln. In der Ausschreibung stand, man suche Werke der bildenden Kunst, die sich auf die Krisensituation des Covid-19 beziehen und zu einer Reflexion über die unterschiedlichen Bedingungen und Empfindlichkeiten in einer aussergewöhnlichen Zeit beitragen. Es wurden rund 700 Projekte eingereicht, aus denen die Jury – Tobia Bezzola, Christoph Doswald (Vorsitzender), Peter Fischer, Antonia Nessi, Maya Rochat und Una Szeemann – sechs Preisträger:innen und 39 Werke für eine Shortlist auswählte. In den letzten zwei Jahren fanden schweizweit mehrere Ausstellungen mit den Werken dieser Auswahl in Zürich, Kreuzlingen, Locarno, Basel und Martigny statt. Die Abschluss-Ausstellung des Corona Call in Lausanne unterscheidet sich von den vorherigen: Sie ist zeitlich am weitesten vom Einschlagspunkt von Covid entfernt und will uns ermöglichen, das Ausmass oder die Distanz zu erfassen, die uns von diesem ersten Lockdown, dieser Verblüffung trennt, um zu den Fragen zurückzukehren, die sich schnell verflüchtigt haben: wie wir zusammenleben, wie wir auf der Erde leben können.

### Probleme mit den Steuerbehörden

Im Januar 2022 rief Visarte Schweiz erneut dazu auf, Probleme mit den Steuerbehörden zu melden.

### Vorstand der Visarte Ost

Der Vorstand hat sich 2022 folgendermassen zusammengesetzt:

- Michael Bodenmann (Präsident)
- Patricia Holder
- Christian Hörler
- Nora Rekade
- Thomas Stüssi
- Maria Tackmann
- Luisa Zürcher
- Rita Kappenthuler hat 2022 zur Probe im Vorstand mitgearbeitet.

Die Geschäftsstelle wurde von Angela Kuratli geleitet.

### Bericht der Hedwig Scherrer Stiftung

Michael Bodenmann hat die Visarte Ost bei der Hedwig Scherrer vertreten. In den Jahren 2021/2022 waren der Künstler David Berweger und die Kuratorin Lucie Kolb im Atelier in der Cité International des Artes in Paris. Der Jahresbericht der Hedwig Scherrer Stiftung befindet sich ab Juli 2023 auf <https://www.visarteost.ch/information/hedwig-scherrer.php>

### Gruppenkonferenz

Im November 2022 fand die Gruppenkonferenz zum Thema «Kunst und Ökologie» in Bern statt. Für Visarte Ost haben Rita Kappenthuler und Thomas Stüssi teilgenommen. Dabei ging es um die Themen «Nachhaltigkeit als Kunstengagement», «Ökologische Kunstproduktion», «Wie relevant ist die Kunst?», «Ökologie versus künstlerische Freiheit» und «Künstler:innen als Ökosystem». Zur Fortsetzung der Thematik wurde ein Open Table eröffnet, der vier bis fünf Mal pro Jahr stattfindet. Ein erstes Treffen fand am 19. Februar 2023 im PROGR in Bern statt.

Ausstellungsansicht *Erlkönig Protokoll*

### Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung fand im Mai 2022 in Chur statt. Für Visarte Ost nahmen Maria Xagorari, Alex Meszmer und Reto Müller teil.

### Heimspiel

Vom 10. Dezember 2021 bis am 30. Januar 2022 fand das Heimspiel statt. Christian Hörler konnte als Vertretung der Visarte Ost an verschiedenen Sitzungen teilnehmen. Er hat ebenfalls das Projekt der «Dokustation» an der Wassergasse betreut. Das Projekt wurde von Vanja Hutter und Thomas Zuberbühler entwickelt und realisiert.

### Museumsplattform

Visarte Ost wurde 2021 von Patricia Holder an der Museumsplattform der Stadt St.Gallen vertreten.

### Museumsnacht

Die Museumsnacht fand am 10. September 2022 statt während der Ausstellung «Erlkönig Protokoll» von Tamara Janes und Linus Lutz. Die beiden Kunstschaaffenden verwandelten die Linsebühlstrasse 13 in ein Autokino und servierten den Gästen Popcorn.



Nach einem grösseren Wechsel im Vorstand, mit der Neubesetzung der Geschäftsstelle und dem Umzug verlief das Geschäftsjahr 2022 wieder ruhiger. Auch die Zusammenarbeit mit unserer Buchhalterin Gabriela Baumann hat sich ein weiteres Mal sehr bewährt. Ein letztes Mal hat André Neuhaus von Neusa unsere Buchhaltung geprüft und den Revisorenbericht erstellt. Er hat sich in der Zwischenzeit in den Ruhestand begeben. Auch ihm danken wir sehr herzlich.

Die Geschäftsstelle hat sich um die Fragen von Visarte-Ost-Mitgliedern gekümmert. Es sind immer noch Nachwirkungen der Corona-Pandemie zu spüren, aber auch individuelle Anliegen zu Urheberrechten, Kunst und Bau etc. wurden an uns herangetragen. Nebst den laufenden Geschäften steht weiterhin die Aktualisierung und Strukturierung unserer Datenablage im Zentrum.

Zusammen mit dem Umzug ist eine weitere Aufräumaktion angestanden und die teilweise verjährten Unterlagen konnten entsorgt werden. Mehrmals wurden Anfragen zu verschiedenen, bereits verstorbenen Visarte Ost-Mitgliedern

gemacht. Dabei ist zu Tage gekommen, dass die Visarte Ost zwar Daten und Unterlagen ins Staatsarchiv gibt, diese Archivierung jedoch nicht auf unbestimmte Zeit gewährleistet ist. Wir selbst haben kein Archiv und können keine Auskunft geben über die Ausstellungs- und Publikationstätigkeiten der Mitglieder. Wir werden uns also zukünftig mit der Frage beschäftigen, ob und wie wir unsere Unterlagen ablegen werden.

#### Mitglieder Visarte Ost 2022

Ende 2020 hatte der Verein Visarte Ost insgesamt 175 Aktivmitglieder. Neu hinzugestossen sind drei Aktivmitglieder und zwei Newcomer:innen. Die Sektion Visarte Ost wächst somit seit Jahren kontinuierlich.

Ausstellungsansicht *reisen*



Während des Heimspiels 2021/2022 wurde im AUTO wieder die Dokustation eingerichtet. Da alle für das Heimspiel eingereichten Dossiers während der Dauer des Heimspiels online eingesehen werden konnten, war es überflüssig oder kaum mehr möglich, auf Papier ausgedruckte Dossiers zu zeigen. Das AUTO hat Vanja Hutter und Thomas Zuberbühler eingeladen, die Dokustation einzurichten. Die beiden hatten die Idee, dass die Dokustation ein Ort werden oder weiterhin bleiben soll, wo man sich treffen kann. Zum Dossier, das die Kunstschaffenden eingereichten, wurden auch drei Pressefotos von den Veranstalterinnen verlangt. Diese Fotos wurden als Postkarten gedruckt und im AUTO in einem Raster auf den Wänden angebracht. Insgesamt wurden von 400 Kunstschaffenden je drei Postkarten produziert. Wenn eine Postkarte von der Wand genommen wurde, stand dahinter an der Wand der Name der Künstlerin / des Künstlers. Im Presse-*text zur Ausstellung war folgendes zu lesen: Die Postkarten warten darauf von den Besuchenden entdeckt, beschrieben und verschickt zu werden. Kommt mit eurem Adressbuch und ab die Post. Falls deine Freunde nicht kommen können, «come alone!» und schick ihnen eine Karte.*

Es standen Tische, Schreibzeug sowie ein mit Briefmarken befülltes Album bereit, um die Karten zu beschreiben, mit einer Briefmarke zu ver-

sehen und in den AUTO-Briefkasten zu legen. Jede Karte gab es nur einmal, wenn sie beschrieben war, war sie weg, dann blieb eine Zeit lang eine Lücke im Raster. Die Lücken wurden von Thomas und Vanja zweimal nachgefüllt, bis es keine Karten von den jeweiligen Kunstschaffenden mehr hatte. So veränderte sich die Ausstellung immer wieder. Während des Heimspiels wurden die Öffnungszeiten ausgeweitet. Sonntags kochte Thomas Zuberbühler jeweils Pastinaken oder Sellerie, Würste oder Schlangengrotten, Glühmost oder Überraschungen auf dem Feuer vor dem AUTO. Es war eine kalte Ausstellung, da der erhoffte Einbau einer Heizung im Gebäude immer weiter in die Ferne rückte. Mit den zwei kleinen Elektroöfen, die während den Öffnungszeiten ratterten, konnten die Räume mehr schlecht als recht beheizt werden, Gäste kamen mit dicken Jacken, Schals und Handschuhen. Veranstaltungen im Innenbereich sowie eine geplante Abschlussparty mit DJs wurden nicht veranstaltet. Es war trotz Kälte und Pandemie mit Abstand und Maske ein reges, gut gelauntes Kommen und Gehen. Mit der Dokustation von Vanja und Thomas haben wir ein sich ständig wandelndes, schönes Stimmungsbild des ostschweizerischen Kunstschaffens erhalten.

Projektleitung: Christian Hörler in Zusammenarbeit mit Vanja Hutter und Thomas Zuberbühler





*reisen*

Birgit Widmer & Maria Tackmann

3. März – 31. März 2022

Die Suche nach einem neuen Raum für unsere Geschäftsstelle und einen Ausstellungsraum stellte sich als schwierig heraus. Wir entschieden uns, für die erste Ausstellung 2022 einen einmaligen Übergangsraum zu suchen. Was uns etwas Zeit verschaffte, weiter nach einem idealen neuen Raum für uns zu suchen. Glücklich fündig wurden wir im Frauenpavillon im Stadtpark.

Maria Tackmann realisierte im Inneren des Frauenpavillons mit dem vorhandenen Mobiliar als Unterbau einen grossen Sandtisch. Auf der von Hand geglätteten Sandfläche von ca. 4 x 4m legte sie Arbeiten Zeichnungen, Drucke, Frottagen auf A4 Papier und gesammeltes gefundenes Material aus. Als zusätzliches trennendes Element im Raum installierte Tackmann beim Eingang einen raumhohen und -breiten transparenten Vorhang, sodass beim Betreten des Raumes der Sandtisch dahinter nur knapp erahnt werden konnte.

Birgit Widmer spannte auf dem Vorplatz des Pavillons eine Wäscheleine. Daran befestigte sie mit Wäscheklammern mit Kreuzstichen bestickte weisse T-Shirts. Fragen, Zitate, Wortfetzen, ein QR-Code eines Flugbilletts, eine Schachfigur ... Die weissen körperlosen Bekleidungsstücke konnten als einzelne Aussagen wie auch als Kon-

versation untereinander gelesen werden. Von Widmer bereitgelegte Taschenlampen durften nach der frühen Dämmerung für das Lesen der Texte auf den T-Shirts verwendet werden. Das Rahmenprogramm war reichhaltig. Während den Barabenden konnte ein Bier am Feuer getrunken werden. Die Bar des Frauenpavillons wurde jeweils nach draussen auf den Vorplatz verschoben. Es gab an einem Abend Nachtzeichnen mit Harlis Hadjij Schweizer und Birgit Widmer. Einmal kochte Maria Tackmann ein Gericht aus der Erinnerung an einen Tag in Athen, wo sie hungrig mit einer bestimmten Lust durch die Stadt irrte, schlussendlich auch genau das Gesuchte fand. Dieses Essen wurde am Sandtisch gegessen, die Spuren, die während des Essens im Sand entstanden, wurden Teil der Arbeit. Zudem haben eingeladene Künstler\*innen an den Freitagen ein Mittagsmenu im Stadtpark angeboten.

Projektleitung: Christian Hörler, Patricia Holder



## *Fätzli gleit*

Juliette Rosset & Lukas Schneeberger

14. April – 12. Mai 2022

Juliette Rosset arbeitet sowohl im künstlerischen wie auch im musikalischen Bereich. Während eines Romaufenthaltes vertiefte Rosset ihr Interesse für Keramik. Sie versteht Kunstwerke als multimediale Monumente mit Ton, Film, Objekten, Keramik und Text, die als Werkzeug für neue Zukunftsszenarien dienen können, um aus patriarchalen Kreisläufen herauszuführen. Lukas Schneebergers Bilder tragen keine Titel. Mit ihren klaren, fast rhythmisch angeordneten Linien und meist eckigen Formen wirken sie beruhigend und organisch. In einem Moment sieht man in ihnen vielleicht Landschaften und Gewässer, genauso gut könnten sie aber auch mikroskopische Aufnahmen von Zellstrukturen zeigen. Das Experimentelle und der Zufall sind für das kreative Wirken des St.Galler Künstlers prägend, wie er erklärt. So bemalt er beispielsweise eine Leinwand mehrfach und verwischt dann die Farbe mit einem Pinsel. Oder er nimmt die Kante einer Dachlatte und verwendet sie als Stempel, der raue Linien hinterlässt. «Meine Malerei ist sehr physisch, vielleicht eher eine Art Bauarbeit. Ich brauche Platz beim Malen, und wenn ich fertig bin, herrscht in meinem Atelier das Chaos.»

Die vermeintlich gegensätzlichen Herangehensweisen trafen im AUTO aufeinander und traten in einen Dialog zu treten.

Begleitend zur Ausstellung fand die Lesung und Vorstellung der queeren Literaturzeitschrift «Glitter #5» mit Julia Rüegger und Anaïs Stein statt.

Projektleitung: Michael Bodenmann, Nora Rekade



## Räume in Auflösung

Florian Gugger, Pirmin Hagen & Carina Kirsch  
2. Juni – 30. Juni 2022

Die erste Besichtigung mit den Kunstschaffenden für diese Ausstellung fand von ausserhalb des Gebäudes statt. Die Renovationsarbeiten waren noch in vollem Gange und der Mietvertrag in Bearbeitung.

Florian Gugger, Carina Kirsch und Pirmin Hagen beschäftigen sich alle auf die eine oder andere Weise mit gebautem Raum und benutzen dazu auch öfters baunahe Materialien. Florian Gugger ist gelernter Architekt, Carina Kirsch ist Bildhauerin, stellt Wand und Bodenbeläge her, Pirmin Hagen ist gelernter Landschaftsarchitekt, bedruckt Gipsplatten und baut daraus Objekte oder eben Räume. Als sie sich das erste Mal trafen, kamen die drei Kunstschaffenden im Gespräch schnell darauf, dass sie das Thema der verschwindenden Räume oder Architekturen, die sich auflösen, mehr interessierten als das Bauen, Konstruieren von Räumen.

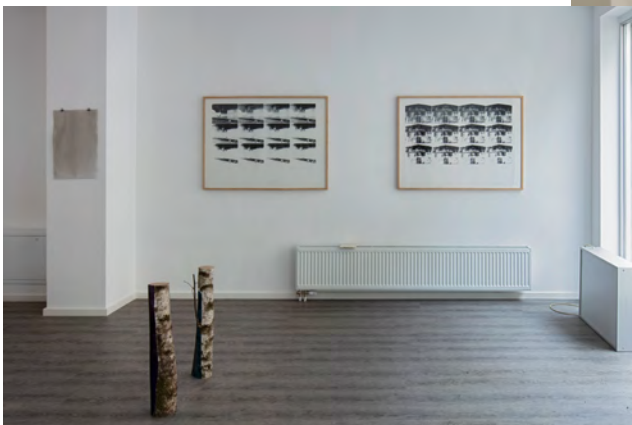
Pirmin Hagen zeigte eine ganze Reihe von Siebdrucken an den Wänden des neuen AUTO. Überlagerungen und repetitive Drucke mit abnehmender Farbe. Im Raum stellte er zwei Birkenstämme auf. An diesen war rückseitig eine Art Erweiterung aus bedrucktem gefaltetem Karton befestigt. Carina Kirsch stellte eigens für die Ausstellung ein ca. 2 x 1 m grosses Relief her, welches sie einmal flach an der Wand in einer Lehm-Kasein-Ausführung und einmal als Relief in Gips gegossen am Boden zeigte. So als wäre die Arbeit an der Wand ein Abklatsch des Reliefs am Boden.

Florian Gugger, der während der Ausstellung an seiner Masterthesis zu verschwindender Architektur arbeitete, zeigte einen Versuch von Pigmenten, die auf Temperaturunterschiede reagieren. Er hat das Pigment in Epoxidharz eingearbeitet und ein dünne Platte gegossen und an der Wand montiert. Bei Raumtemperatur war die Platte dunkelgrau und undurchsichtig. Wurde sie berührt (Körpertemperatur) wurde sie an diesen Stellen durchsichtig.

Zur Ausstellung wurde ein Essay zum Ausstellungstitel von Fabian G. Diem verfasst, der das Phänomen aus architekturtheoretischer Sicht beleuchtet.

Der neue Ort erweist sich als tolle Lage im Erdgeschoss im Zentrum der Stadt, tagsüber gibt es wieder zufällige Besuche mit Leuten, die vorbeigehen. Der breite Bürgersteig gibt an den warmen Abenden mit vielen Leuten eine angenehme Erweiterung zum eher kleinen Ausstellungsraum.

Projektleitung: Thomas Stüssi, Christian Hörler



## *Erlkönig Protokoll*

Tamara Janes & Linus Lutz

1. September – 29. September 2022

Im September 2022 zeigten Tamara Janes und Linus Lutz aktuelle Arbeiten im AUTO. Die Ausstellung «Erlkönig Protokoll» entwickelte sich nach einem ersten Treffen vor Ort beim Feierabendbier in Bern, wo die beiden St.Galler schon länger wohnen, ohne dass sich ihre Wege vorher gekreuzt hätten, und im Austausch über Telefon und Zoom. Ein Mail aus dem Juli dokumentiert den Arbeitsprozess der beiden Kunstschaffenden: verschiedene Titelvorschläge rund um den Begriff «Erlkönig» mit erklärendem Wikipedia-Verweis («Erlkönig (Auto)'), ein paar Stichworte zum gemeinsamen Ansatz («auf unsere Arbeiten bezogen: Oberflächen, Verwirrung, Wiederholung, auf den ersten Blick nicht ersichtlich, Muster, Musterwiederholung», Surface, Prototyping, Design, Fotografie, Paparazzi») und den vorläufigen Ausstellungsinhalten («Klappstühle von Linus, ... Sitzfläche neu überzogen mit Klebefolie (Autofolie), 5-6 Bilder von Tamara, ... violettes MDF, Fotografie kombiniert mit den Archivbildern aus der NYCPPL Picture Collection, ... Video mit KI-Bildanalyse unserer Föteli»). Die Mail endet mit den Worten «soviel zum Erlkönig Protokoll» und gab der Ausstellung schliesslich den Namen. Der künstlerische Dialog, der mit der Einladung ins AUTO begann, prägte die Ausstellung wie auch die Veranstaltungen – ein Abend mit «Auto kino und Popcorn» zur Museumsnacht, ein Artist Talk mit Patricia Holder zu Stichworten aus einem so nie geschriebenen Ausstellungstext, schliess-

lich der «Finissage Rave» mit DJ Bixby. Der virtuelle Assistent von Samsung hatte für eine gemeinsame Videoarbeit auch schon die «Föteli» der beiden Künstler\*innen in Poesie übersetzt; für die Finissage suchte er mit Unterstützung von Janes und Lutz die passende Musik zu den entstandenen Bildbeschreibungen. Die Gelegenheit, mit den beiden im AUTO über ihre Arbeiten, David Bowie, den Unterschied von Memes und Witzen oder auch gemeinsame Pläne für eine nächste Ausstellung zu reden, wurde rege genutzt, viele Besucher\*innen kamen gleich mehrfach in der Linsebühlstrasse 13 vorbei.

Projektleitung: Patricia Holder, Michael Bodenmann



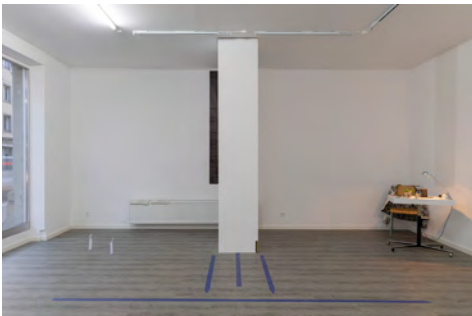
## The T-Shaped Employee

Ilona Stutz x Selini Demetriou

17.November – 15.Dezember 2022

Für die Ausstellung *The T-Shaped Employee* verwandelten Ilona Stutz und Selini Demetriou das AUTO in einen Empfangs- oder Warteraum-, wie er auf den Büroetagen von grösseren Unternehmen zu finden ist: in der Ecke ein kleiner Schreibtisch mit Stuhl und einigen Gegenständen, deren Gebrauch unklar bleibt, an der hinteren Wand ein vergrössertes, auf Plexiglas gedrucktes Klingelschild, das einem zu vermitteln scheint, dass man sich noch draussen, im Vorraum, vor den eigentlichen Räumlichkeiten befinde. Die den Versorgungsstrang des Hauses überdeckende Einkoffierung an der rechten Wand des Ausstellungsraumes wurde von den Künstlerinnen geklont und als freistehende Säule so in den Raum gestellt, dass sie wie zur Architektur gehörend wahrgenommen wurde. Die gefälschte Säule unterstützte das der Ausstellung eigene, leise Gefühl des Unwohlseins. Wie es einen beschleicht, wenn man als Fremder in Unorte, wie die Flure einer Human-Resources-Abteilung in einem grossen Unternehmen gerät, und man sich fragt: Was machen die Menschen hier den ganzen Tag?

Zu dieser Frage gaben die Künstlerinnen mehrere Hinweise. An verschiedenen Stellen in der Ausstellung fanden sich, fast versteckt, kleine Ton Figures als würde die jemand, heimlich während der Arbeit, liebevoll modellieren und platzieren. Am Boden stehen aus Druckerpapier gefaltete T's, die wie ein Produkt grosser Langeweile anmuten, aber auch auf den Titel der Ausstellung verweisen: The T-Shaped Employee. Der T-förmige Mitarbeiter ist eine Idee, die wahrscheinlich in genau solchen Räumlichkeiten entstand, wie sie von den Künstlerinnen im AUTO nachgestellt und karikiert wurden.



Feelgood-Manager, Data Scientist und Customer Experience Designer Christoph Dibbern beschreibt die Idee des T-Shaped Employee in seinem Blog wie folgt:

Als T-Shaped-Professionals gelten Mitarbeiter mit einem T-förmigen Qualifikationsprofil:

- Der senkrechte Strich des «T» steht für den Bereich des Spezialistenwissens, also beispielsweise das Studienfach oder durch die Berufslaufbahn erworbene Expertise. Dieses Know-how geht in die Tiefe. Mitarbeiter mit reinen I-Profilen sind die klassischen «Nerds».
- Der Querbalken des «T» steht für das Breitenwissen. Das können sowohl Kenntnisse in anderen Fachbereichen sein als auch Soft-Skills wie Kreativität, Empathie, Neugier und Kommunikationsfähigkeit.
- T-Shaped People sehen das «Big Picture», erfassen Probleme ganzheitlich und nehmen verschiedene Perspektiven ein.
- T-Shaped People arbeiten sich gerne in neue Themen und Projekte ein und der Wille zur kontinuierlichen Weiterentwicklung ist stark ausgeprägt.
- T-Shaped People unterstützen mit ihrem Breitenwissen eine moderne Innovationskultur und liefern Impulse für kreative Lösungsansätze.

In ihrer Ausstellung übten Ilona Stutz und Selini Demetriou kluge und erfahrbare Kritik an diesen Techniken zur Ausnutzung des Humankapitals, in der Humankapitaltheorie, einem Zweig der zeitgenössischen Betriebswirtschaftslehre. In ihrer Installation liessen sie die Besucher\*innen in die Position einer wie auch immer geformten Angestellten hineintreten und diese konnten oder mussten sich dann mit dieser Position auseinandersetzen.

Projektleitung: Thomas Stüssi

Verschiedene Ämter verlangen neu, dass im Jahresbericht unsere Honorar- und Entschädigungszahlungen offengelegt werden. Als Berufsverband unterstützen wird diese Entwicklung sehr.

Alle Kunstschaffenden, die im AUTO ausstellen können, erhalten ein Honorar von 500 Franken, die Spesen werden mit 400 Franken vergütet. Für Veranstaltungen variieren die Entschädigungen je nach Aufwand zwischen 100 und 500 Franken. Die Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich, für die Projektleitung erhalten sie pro Jahr pauschal 1000 Franken.



rechts: Ausstellungsansicht *The T-Shaped Employee*

unten: Ausstellungsansicht *reisen*

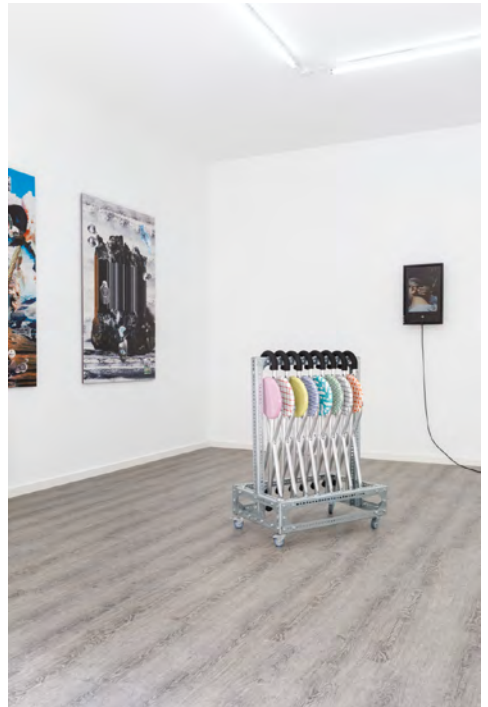


## Dank

Ein grosser Dank gilt allen Mitgliedern der Visarte Ost. Sie helfen dabei mit, die Kulturpolitik auf regionaler und staatlicher Ebene im Sinne der Kunstschaffenden weiterzuentwickeln.

Ohne die finanzielle Unterstützung der öffentlichen Hand und der Stiftungen könnten unsere Ausstellungsprojekte nicht realisiert werden. Wir danken deshalb besonders der Kulturförderung des Kantons St. Gallen und der Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden, die uns regelmässig unterstützen sowie der Innerrhoder Kunststiftung und der Kulturstiftung des Kantons Thurgau, welche Projekte mit kantonaler Beteiligung mitfinanzieren. Ein weiterer Dank gilt der Stiftung für Ostschweizer Kunstschaffenden, der Lienhard Stiftung, der Arnold Billwiller Stiftung und der Goba, welche uns finanziell und materiell unterstützten. Eine ganze Reihe von Personen hilft aktiv und ehrenamtlich mit, unsere Projekte zu realisieren. Das sind die bisherigen und neuen Vorstandsmitglieder Michael Bodenmann, Patricia Holder, Christian Hörler, Nora Rekade, Thomas Stüssi, Maria Tackmann, Luisa Zürcher und Rita Kappenthuler, welche viele, viele Stunden für die Visarte Ost und das AUTO gearbeitet haben. Michi Schoch erfreut uns immer wieder mit seinen Flyer- und Plakatgestaltungen. Vanja Hutter und Thomas Zuberbühler haben die Dokustation des Heimspiels realisiert. Hannes Irniger hat beim Auf- und Abbauen von Ausstellungen geholfen,

Sarah Schmalz Texte gegengelesen, Bea Dörig, Carina Kirsch und Birgit Widmer haben uns schon so manchmal aus der Patsche geholfen, Stefan Rohner sorgt für Getränke nachschub. Maria Xagorari, Alex Meszmer und Reto Müller haben die Visarte Ost an der Delegiertenversammlung vertreten. Und natürlich sind längst nicht alle Helferinnen und Helfer namentlich genannt. Ihnen sei hier ebenfalls herzlich gedankt.



Ausstellungsansicht *Erlkönig Protokoll*



Ausstellungsansicht *The T-Shaped Employee*